

# Inhalt

Danksagung	11
Einleitung	13
Teil I	
Die Urszene der Subjektivität: Das Befriedigungserlebnis	21
1.    Freud: Der Mensch zwischen Wunsch und Not des Lebens	23
1.1    Erste Fassung: Entwurf einer Psychologie	27
1.2    Zweite Fassung: Traumdeutung I	30
1.3    Dritte Fassung: Traumdeutung II	35
1.4    Auseinandersetzung	37
2.    Die Not des Lebens	39
2.1    Ein assoziativer Exkurs: Ananke in den griechischen Mythen über den Ursprung der Welt und in der griechischen Philosophie	39
2.2    Die Not des Lebens in Freuds Schriften	42
2.2.1 <i>Die Not des Lebens in den Anfängen des Psychischen</i>	47
2.3    Adornos Entfaltung der Lebensnot	49
2.3.1 <i>Lebensnot und Gesellschaft</i>	50
2.3.2 <i>Wunsch, Selbsterhaltung, Praxis</i>	52

2.3.3	<i>Ich</i>	53
2.4	Zusammenfassung	55
3.	Der doppelte Sprung im Ursprung	56
3.1	Verspätung und Verschiebung	58
3.2	Das untergeschobene Objekt	60
4.	Unbewusster Wunsch und Todestrieb	62
4.1	Die kontroverse Rezeption des Todestriebkonzeptes	64
4.1.1	<i>Wunsch und Todestrieb aufeinander bezogen</i>	76
4.2	Zu Todestrieb (und Wunsch) bei Freud	78
5.	Dazwischenkommend: Lacan	86
5.1	Die Wiederkehr des konstitutiv Verlorenen	87
5.2	Bedürfnis, Begehren, Anspruch	90
5.3	L'Homme et l'Homelette	93
6.	Laplanche: Der Andere und die Botschaft	96
6.1	Laplanches Kritik der Anlehnung und des Befriedigungserlebnisses	97
6.1.1	<i>Zur Frage der Brust</i>	102
6.2	Kritik an Laplanche	108
6.2.1	<i>Der Trieb bei Laplanche</i>	112
6.2.2	<i>Der Trieb und die Quelle des Triebes bei Freud</i>	114
6.2.3	<i>Laplanches Alternative: Quell-Objekte</i>	117
6.2.4	<i>Laplanches Kritik der primären Halluzination</i>	121
7.	Konsequenzen:	
	No psychoanalytical theory escapes from the need ...	127
7.1	Greens Kritik an Laplanches Begründung des Triebes	128
7.1.2	<i>Psychoanalyse und »child psychology«: Eine Kontroverse zwischen Green und Laplanche</i>	129
7.2	Not des Lebens und Sprache	134
8.	Zusammenfassung	136

## Teil II

	Das Konzept der Nachträglichkeit	141
1.	Das Konzept der Nachträglichkeit bei Freud	141
1.1	Das Konzept der Nachträglichkeit vor 1897	144
1.1.1	<i>Emma</i>	144
1.1.2	»... du weißt ja nicht, wie gut das is.« – Katharina	151
1.1.3	<i>Der Brief an Fließ vom 6.12.1896</i>	155
1.1.4	<i>Die Ätiologie der Hysterie</i>	159
1.2	»Ich glaube an meine Neurotica nicht mehr«	161
1.3	Nach der Aufgabe der Verführungstheorie	162
1.3.1	<i>Über Deckerinnerungen: Das Jahr 1899</i>	165
1.3.2	<i>Der Wolfsmann</i>	168
1.4	Zusammenfassung	180
2.	Von der Nachträglichkeit in der Nachträglichkeit: Ein Überblick über die Rezeptionsgeschichte	183
2.1	Schwierigkeiten mit dem Übersetzen eines impliziten Konzeptes	184
2.2	Latenz und Wirkung: Die Wiederentdeckung der Nachträglichkeit	187
2.2.1	<i>Ferenczi</i>	187
2.2.2	<i>Lacan</i>	190
2.2.3	<i>Winnicott</i>	193
2.2.4	<i>Green</i>	195
2.2.5	<i>Loch</i>	196
2.3	Die Rezeption in jüngerer Zeit	198
2.3.1	<i>Klinisches</i>	198
2.3.2	<i>Interdisziplinäres</i>	202
3.	Nachträglichkeit begreifen	205
3.1	Die Nachträglichkeit der Urszenen	205
3.1.1	<i>Von den Urszenen zu den Urfantasien</i>	207
3.2	Individuum und Gesellschaft	216
3.2.1	<i>Entwicklung und Übersetzung</i>	217

3.2.2	<i>Das nachträgliche Eingreifen des Vorträglichen: Wie die Gesellschaft ins Innerste des Subjekts kommt</i>	226
-------	---	-----

### Teil III

	Säuglingsforschung: Ein Exkurs	233
1.	Einleitung	233
2.	Die Kontroversen um den Stellenwert der Säuglingsforschung für die Psychoanalyse	234
2.1	Was ist Psychoanalyse?	234
2.2	»Reconstructed« oder »Caught in the Act«: »Was ist ein Kind?«	244
2.2.1	<i>Können Säuglinge wünschen oder projizieren?</i>	250
3.	Erkenntnistheoretisches	254
3.1	Das Problem mit der Beobachtung	255
3.2	Direkte und indirekte Relevanz	260
3.2.1	<i>Zum Status der Sprache</i>	261
3.2.2	<i>Eine widersprüchliche Position: Laplanche zur Säuglingsforschung</i>	263
3.3	Das Problem mit der Normalität	267
4.	Was wäre wenn ...	269
	Literatur	275